

Tab. 14

Bewertung der Biotoptypen anhand ihres Schutzstatus' gemäß LNatG M-V, der Roten Liste der Biotoptypen der BRD und ihrer Regenerationsfähigkeit (nach LUNG, 1999)

Biotoptyp (LAUN, 1998b)	1. intensiv genutzte Biotoptypen = Biotoptypen mit geringer oder fehlender Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere	2. extensiv oder nicht genutzte Biotoptypen = Biotoptypen mit Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere		§ 20 LNatG M-V	§ 27 LNatG M-V	Rote Liste der Biotoptypen Deutschlands	BWB	Regenerationsfähigkeit	Schutzwürdigkeit
		A standortbedingt schutzbedürftige Biotoptypen	B regenerationsbedingt schutzbedürftige Biotoptypen						
Birken- (und Erlen-) Bruch feuchter, mesotropher Standorte (WFA)		x	x	x		3		4	hoch
Erlen- (und Birken-) Bruch feuchter eutropher Standorte (WFR)		x	x	x		3		4	hoch
Eschen – Mischwald (WFE)		x	x			3	x	4	hoch
Naturnaher Kiefern- und Trockenwald (WKD)		x	x			2	x	4	hoch
Vorwald aus heimischen Baumarten frischer Standorte (WVB)		x	x			1	x	2	hoch
Schwarzerlenbestand (WXA)			x			1			mittel
Sonstiger Laubholzbestand heimischer Arten (WXS)			x			1			mittel
Gebüsch trockenwarmer Standorte (BLT)			x	x		1		3	hoch
Mesophiles Laubgebüsch (BLM)			x	x		2		3	hoch
Ruderalgebüsch (BLR)			x	x		1		3	hoch
Feldgehölz aus überwiegend heimischen Baumarten (BFX)			x	x		2		3	hoch
Strauchhecke (BHF)			x	x		3		3	hoch
Baumhecke (BHB)			x	x		3		3	hoch
Windschutzpflanzung (BWW)		x				1			mittel
Geschlossene Allee (BAG)		x	x		x	2		3	hoch
Neupflanzung einer Allee (BAJ)		x				2		1	hoch
Lückige Baumreihe (BRL)		x	x		x	2		3	hoch
Neuanpflanzung einer Baumreihe (BRJ)		x				2			hoch
Naturnaher Sandstrand der Ostsee (KSO)		x	x			2/3		3	hoch
Weißdüne (KDW)		x	x	x		3		4	hoch
Graben mit extensiver bzw. ohne Instandhaltung (FGN)		x				2		2	hoch
Graben mit intensiver Instandhaltung (FGB)	x							1	mittel
Naturnaher Tümpel (SKT)		x	x	x		2		3	hoch
Schilfröhricht (VRP)		x	x	x		2		2	hoch
Feuchtgebüsch stark entwässerter Standorte (VWD)		x				2	x	1	hoch
Sonst. Feuchtgrünland (GFD)		x	x			1	x	2	hoch
Frischwiese (GMF)	x					3	x	2	hoch

Biototyp (LAUN, 1998b)	1. intensiv genutzte Biotypen = Biotypen mit geringer oder fehlender Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere	2. extensiv oder nicht genutzte Biotypen = Biotypen mit Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere		§ 20 LNatG M-V	§ 27 LNatG M-V	Rote Liste der Biotypen Deutschlands	BWB	Regenerationsfähigkeit	Schutzwürdigkeit
		A standortbedingt schutzbedürftige Biotypen	B regenerationsbedingt schutzbedürftige Biotypen						
Frischweide (GMW)	x					3	x	2	hoch
Ruderale Staudenflur frischer bis trockener Mineralstandorte (RHU)		x				2/3			hoch
Lehm- und Tonacker (ACL)	x					1			mittel
Ackerbrache ohne Magerkeitszeiger (ABO)	x					1			mittel
Siedlungsgehölz aus heimischen Baumarten (PWX)		x						1-2	mittel bis hoch
Strukturreiche, ältere Parkanlage (PPR)		x	x			2	x	3	hoch
Strukturarme Kleingartenanlage (PKA)	x								gering
Hausgarten mit Großbäumen (PGB)		x	x				x	2	hoch
Ziergarten (PGZ)	x								gering
Campingplatz (PZC)	x								gering
Ferienhausgebiet (PZF)	x								gering
Sonstige Sport- und Freizeitanlage (PZS)	x								gering
Ländl. geprägtes Dorfgebiet (ODF)	x								gering
Verstädtertes Dorfgebiet (ODV)	x								gering
Einzelgehöft (ODE)	x								gering
Sonstige landwirtschaftliche Betriebsanlage (ODS)	x								gering
Pfad, Rad- und Fußweg (OVD)	x								gering
Versiegelter Rad- und Fußweg (OVF)	x								gering
Wirtschaftsweg, nicht- oder teilversiegelt (OVU)	x								gering
Wirtschaftsweg, vers. (OVV)	x								gering
Straße (OVL)	x								gering
Parkplatz, versiegelte Freifläche (OVP)	x								gering
Hafen- und Schleusenanlage (OVH)	x								gering
Kläranlage (OSK)	x								gering
Sonstige Deponie (OSX)	x								gering
Sonstige Ver- und Entsorgungsanlage (OSS)	x								gering
Brachfläche der Dorfgebiete (OBD)		x						1	mittel

Erklärung Rote Liste Biotypen Deutschlands (LUNG, 1999):

3 = stark gefährdet; 2 = gefährdet; 1 = potentiell gefährdet oder derzeit keine Gefährdung

Erklärung Regenerationsfähigkeit (LUNG, 1999):

4 = größer als 150 Jahre; 3 = 51 bis 150 Jahre; 2 = 26 bis 50 Jahre; 1 = 1 bis 25 Jahre

nordprojekt thomas nießen • FB: Landschafts- und Freiraumarchitektur

Büro Binz • Margaretenstraße 03 • 18609 Binz • Tel.: 038393 – 376 – 0 • Fax: 038393 – 3 24 30 • e-mail: ThomasNiesen@nordprojekt.com

Alle extensiv oder nicht genutzten Biotoptypen mit Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere wurden in Tabelle 14 **grau** hinterlegt. Sie sind jedoch nicht gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilt. Mit der zunehmenden Standortnivellierung und der Zusammenlegung parzellierter Flächen zu großen, homogenen Schlägen werden die naturnahen Lebensräume nicht nur immer kleiner, die Entfernung zwischen ihnen wird auch größer, es entstehen Inseln. Diese Inselbildung ist in vielfacher Hinsicht gefährlich. Die Populationen dieser Lebensräume sind häufig so klein, dass sie langfristig nicht überleben können. Da ein Austausch mit Nachbarbiotopen oft unterbunden ist, besteht kaum eine Chance für die Arten, den Lebensraum wieder zu besiedeln.

Viele Arten mit einem größeren Aktionsraum benötigen unterschiedliche Lebensräume mit einer Nutzungs- und Strukturmischung. Wenn die einzelnen Elemente zu weit auseinanderliegen, können die Individuen ihre Ansprüche nicht mehr abdecken. Die Lebensräume müssen für die Erhaltung stabiler Populationen demnach ausreichend groß sein, und sie müssen, soweit möglich, untereinander Verbindung behalten.

Nach der durchgeführten Einordnung der einzelnen Biotoptypen hinsichtlich ihrer Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, ihrer Schutzbedürftigkeit und -würdigkeit geht es nun darum, die Funktionsfähigkeit der Strukturen im Nutzungssystem und im Naturhaushalt zu ermitteln, d.h. zu einer Bewertung größerer, zusammenhängender Flächen zu kommen.

Im **Blatt – Nr. 8** werden einzelne Flächen der Biotoptypen zu größeren Bereichen nach folgenden Kriterien zusammengefasst:

- Flächenanteil und Kategorien schutzbedürftiger Biotoptypen,
- Größe, Lage, Ausbildung (Netzdichte, Breite, Übergänge etc.), Beeinträchtigung,
- Vorkommen gefährdeter Arten und Gesellschaften,
- Entwicklungspotential für besonders schutzbedürftige Biotoptypen.

Es werden dargestellt:

1. **Gebiete mit einem außerordentlich hohen Arten- und Lebensraumpotential:**
Diese Flächen umfassen das NSG *Langes Moor*.
2. **Gebiete mit sehr hohem Arten- und Lebensraumpotential**
(= Bereiche mit sehr hoher Schutzwürdigkeit nach dem GLRP [LAUN, 1996]):
Die dem Bodden zugewandten Flächen der Schaabe besitzen eine besondere Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. In ihnen sind vor allem Sicherungsmaßnahmen (z.B. Gebietsschutz) vorzusehen.
3. **Gebiete mit hohem bis sehr hohem Arten- und Lebensraumpotential**
(= Bereiche mit hoher bis sehr hoher Schutzwürdigkeit nach dem GLRP [LAUN, 1996]):
Die Flächen dieser Kategorie befinden sich auf der Schaabe entlang der Ostseeküste und werden außerdem durch die boddennahen Uferflächen außerhalb der Ortslage Breege eingenommen. Sie entsprechen den Gebieten mit Bedeutung für den Arten und Biotopschutz, in denen Sicherungs- und Verbesserungsmaßnahmen notwendig sind.
4. **Gebiete mit mittlerem bis hohem Arten- und Lebensraumpotential**
(= Bereiche mit mittlerer bis hoher Schutzwürdigkeit nach dem GLRP [LAUN, 1996]):
Die Ackerflächen westlich des Ortes Breege – die Flächen um die Orte Lobkevitz und Schmantevitz – besitzen eine mittlere bis hohe Bedeutung als Lebensraum für Flora und Fauna.
5. **Gebiete mit geringem bis mittlerem Arten- und Lebensraumpotential**
(= Bereiche mit geringer bis mittlerer Schutzwürdigkeit nach dem GLRP [LAUN, 1996]):

In den Gebieten mit zur Zeit geringer Bedeutung sind vor allem bessere Bedingungen für den Arten- und Biotopschutz zu schaffen, sei es durch Nutzungsextensivierung oder Neuschaffung und Vernetzung naturnäherer Lebensräume. Dies trifft für alle Ackerflächen nördlich des Ortes Breege zu.

Zusätzlich zur Bewertung des Arten- und Lebensraumpotentials zeigt **Blatt – Nr. 8** Bereiche mit herausgehobener Bedeutung für den Naturhaushalt. Die Angaben beruhen auf den Aussagen des *Ersten Gutachtlichen Landschaftsrahmenplanes der Region Vorpommern* (LAUN, 1996). Aus naturschutzfachlicher Sicht wird dabei zwischen

- *Bereichen mit herausragender Bedeutung für den Naturhaushalt und*
- *Bereichen mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt*

unterschieden. Folgende Kriterien werden zugrunde gelegt:

- aktuelles Arten- und Lebensraumpotential (Arten- und Lebensraumvorkommen, -verteilung, Grad der Naturnähe, Grad der Unzerschnittenheit und Störungsarmut),
- Entwicklungspotential für Arten- und Lebensräume,
- Funktionale Bedeutung (Verbundfunktion für den großräumigen Biotopverbund, Pufferfunktion),
- Bedeutung für die nachhaltige Sicherung des Naturhaushaltes (Bodenschutzfunktion, Grund- und Oberflächenwasserschutzfunktion, Klimaschutzfunktion),
- Bestehender und / oder geplanter Schutzstatus (NSG, LSG, FND, GLB, gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 20 LNatG M-V).

Hierbei ist zu beachten, dass sich mehrere Teilkriterien überlagern können (LAUN, 1996).

- *Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Naturhaushalt*

Die Flächen der Schaabe nehmen als Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Naturhaushalt den südlichen Teil des Gemeindegebietes Breege – Juliusruh ein. Sie sind gleichzeitig Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes *Ostrügen* und umschließen die Flächen des Naturschutzgebietes *Langes Moor*.

Für diese Bereiche ergibt sich aus dem gesetzlichen Schutzzweck

(§§ 20 und 22 LNatG M-V) eine Vorrangfunktion für den Naturschutz. Sie sind mit den im *Regionalen Raumordnungsprogramm Vorpommern* (RPV, 1998) dargestellten *Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege* identisch (vgl. **Blatt – Nr. 9**).

Zusätzlich werden die bodennahen Uferbereiche außerhalb der Ortslage Breege als Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Naturhaushalt ausgewiesen.

Das NSG *Langes Moor* ist im GLRP als Schwerpunktbereich für eine ungestörte Naturentwicklung (vgl. **Blätter – Nr. 9 und 14**) ausgewiesen, die Flächen der Schaabe als Schwerpunktbereich zur erhaltenden Pflege von Natur und Landschaft.

- *Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Naturhaushalt im marinen Küstenbereich*

Bereiche mit herausragender Bedeutung für den Naturhaushalt im marinen Küstenbereich grenzen im Süden unmittelbar an die Gemeindegrenze und umfassen die Boddenflächen (Breetzer Bodden, Breeger Bodden, Großen Jasmunder Bodden...).

- *Bereiche mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt*

In den Bereichen mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt sollen die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege in der Abwägung mit konkurrierenden Nutzungsan-

sprüchen ein besonderes Gewicht erhalten. Als solche Bereiche sind in Breege – Juliusruh die verbleibenden Gemeindeflächen (außer den Ortslagen) ausgewiesen. Die Flächen zeichnen sich durch ihre Bedeutung als Rastplatzzentren für Zugvögel von zum Teil sehr hoher Bedeutung sowie als Bereich mit einer besonderen Funktion für den Naturhaushalt (Landschaftsbereich mit einem hohen Anteil an geschützten Biotopen nach § 20 LNatG M-V) aus (vgl. auch Kapitel 4.7.3.1). Sie sind im *Regionalen Raumordnungsprogramm Vorpommern* (RPV, 1998) als *Vorsorgeraum für den Naturschutz und die Landschaftspflege* ausgewiesen (vgl. **Blatt – Nr. 9**).

- *Bereiche mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt im marinen Küstenbereich*
In diese Kategorie wurden die Strand- und Ostseeflächen entlang der Tromper Wiek eingeordnet. Die Flächen liegen innerhalb des Landschaftsschutzgebietes *Ostrügen*.

4.7.2.2 Floristische Detailuntersuchungen

Alle in der Literatur gefundenen bzw. vom LUNG (2006a) übermittelten, floristischen Bestandsdaten werden in der nachfolgenden Tabelle hinsichtlich ihrer Einordnung in die Roten Listen Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands und ihrer Schutzwürdigkeit bewertet.

Tab. 15

Bewertung der floristischen Einzelfunde im Untersuchungsgebiet

Botanischer Name	Deutscher Name	Häufigkeit	RL M-V	RL BRD	Schutz- status
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	*			
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	*			
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	*			
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras				
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gemeiner Froschlöffel	*			
<i>Allium oleraceum</i>	Gemüse-Lauch	*			
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	*			
<i>Ammophila arenaria</i>	Strandweizen	*			
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	*			
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	*			
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel				
<i>Armeria maritima</i>	Gemeine Grasnelke		2		§, b
<i>Artemisia campestris</i>	Feld-Beifuß				
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarn	*			
<i>Atriplex glabriuscula</i>	Kahle Melde		1		
<i>Atriplex littoralis</i>	Strand-Melde	*			
<i>Baldellia ranunculoides</i>	Igelschlauch		0	2	
<i>Berula erecta</i>	Schmalblättriger Merk	*			
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke				
<i>Blechnum spicant</i>	Rippenfarn		2		
<i>Cakile maritima</i>	Europäischer Meersenf				
<i>Calamagrostis canescens</i>	Sumpf-Reitgras	*			
<i>Calluna vulgaris</i>	Heidekraut	*			
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge	*			
<i>Carex dioica</i>	Zweihäusige Segge		1	2	
<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge		3		
<i>Carex elata</i>	Stief-Segge	*			
<i>Carex extensa</i>	Strand-Segge		2	3	
<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge		3		
<i>Ceratophyllum submersum</i>	Zartes Hornblatt	*			
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	*			
<i>Comarum palustre</i>	Sumpf-Blutauge				

Botanischer Name	Deutscher Name	Häufigkeit	RL M-V	RL BRD	Schutz- status
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	*			
<i>Corynephorus canescens</i>	Silber-Gras	*			
<i>Crataegus spec.</i>	Weißdorn	*			
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras	*			
<i>Dactylorhiza incarnata</i> <i>ssp. ochroleuca</i>	Gelblich-weiches Knabenkraut		1	2	§; C; b; B
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	*			
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-, Schlängel- Schmiele	*			
<i>Dianthus superbus</i>	Pracht-Nelke				§; b
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gemeiner Wurmfar	*			
<i>Eleocharis palustris</i>	Gemeine Sumpfsimse				
<i>Elymus arenarius</i>	Strandroggen				
<i>Elymus farctus</i>	Strand-Quecke				
<i>Elytrigia repens</i>	Gemeine Quecke	*			
<i>Empetrum nigrum</i>	Gemeine Krähenbeere	*		3	
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	*			
<i>Epilobium hirsutum</i>	Rauhaariges Weidenröschen	*			
<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	*			
<i>Epilobium parviflorum</i>	Kleinblütiges Weidenröschen	*			
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	*			
<i>Erica tetralix</i>	Glocken-Heide		2		
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras		3		
<i>Eryngium maritimum</i>	Stranddistel		1	2	§; b
<i>Festuca polesica</i>	Dünen-Schaf-Schwengel		4	3!	
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwengel				
<i>Festuca rubra agg.</i>	Agr.Rot-Schwengel				
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	*			
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Goldstern	*			
<i>Gagea spathacea</i>	Scheiden-Goldstern	*		3!!	
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	*			
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut		3		
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut				
<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechtskraut				
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	*			
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	*			
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden	*			
<i>Goodyera repens</i>	Kriechendes Netzblatt		1		§; C; b; B
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu	*			
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen	*			§; b
<i>Hieracium umbellatum</i>	Doldiges Habichtskraut	*			
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sanddorn				
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	*			
<i>Honckenya peploides</i>	Salzmiere	*			
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	Wassernabel		3		
<i>Jasione montana</i>	Berg-Jasione	*			
<i>Juncus balticus</i>	Baltische Binse		1	1	
<i>Juncus capitatus</i>	Kopf-Binse		1	2	
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	*			
<i>Juncus maritimus</i>	Strand-Binse	*			
<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfblütige Binse		3	3	
<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl	*			
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse	*			

Botanischer Name	Deutscher Name	Häufigkeit	RL M-V	RL BRD	Schutz- status
<i>Limonium vulgare</i>	Gewöhnlicher Strandflieder		2	3	§; b
<i>Linnaea borealis</i>	Moosglöckchen		2	3	§; b
<i>Littorella uniflora</i>	Strandling		1	2	
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee	*			
<i>Lycopodiella inundata</i>	Gemeiner Moorbärlapp		1	3 +	§; b
<i>Lycopodium clavatum</i>	Keulen-Bärlapp		2	3	§; F; b
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp	*			
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennig-Gilbweiderich	*			
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gemeiner Gilbweiderich	*			
<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee	*		3	§; b
<i>Milium effusum</i>	Wald-Flattergras	*			
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerlige Nabelmiere	*			
<i>Molinia spec.</i>	Pfeifengras	*			
<i>Moneses uniflora</i>	Moosauge, Einblütiges Wintergrün		2		
<i>Oenanthe lachenalii</i>	Wiesen-Pferdesaat		2	2	
<i>Orchis palustris s.l.</i>	Sumpf-Knabenkraut		1	2 !	§; C; b; B
<i>Ornithogalum spec.</i>	Milchstern				
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	*			
<i>Oxycoccus spec.</i>	Moosbeere				
<i>Padus avium</i> (= <i>Prunus padus</i>)	Gewöhnliche Traubenkirsche				
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	*			
<i>Phleum arenarium</i>	Sand-Lieschgras		1	2 -	
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer				
<i>Pinus sylvestris</i>	Gemeine Kiefer	*			
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich				
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	*			
<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispengras				
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	*			
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras	*			
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz	*			
<i>Polypodium vulgare</i>	Gemeiner Tüpfelfarn	*			
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	*			
<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laichkraut	*			
<i>Potamogeton pectinatus</i>	Kamm-Laichkraut	*			
<i>Pyrola spec.</i>	Wintergrün		einzelne Pyrola-Arten sind geschützt		
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	*			
<i>Ranunculus auricomus</i>	Goldschopf-Hahnenfuß	*			
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	*			
<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß		3	3	§; b
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	*			
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß	*			
<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere	*			
<i>Rorippa amphibia</i>	Wasser-Sumpfkresse	*			
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffel-Rose	*			
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	*			
<i>Rubus spec.</i>	Brombeere				
<i>Rumex hydrolapathum</i>	Fluss-Ampfer	*			
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer	*			
<i>Ruppia spec.</i>	Salde	*			
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide	*			
<i>Salsola kali</i>	Kali-Salzkraut		3		
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	*			

Botanischer Name	Deutscher Name	Häufigkeit	RL M-V	RL BRD	Schutz- status
<i>Saxifraga granulata</i>	Körnchen-Steinbrech		3		§; b
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	*			
<i>Sedum acre</i>	Mauer-Pfeffer	*			
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	*			
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	*			
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere	*			
<i>Suaeda maritima</i>	Strand-Sode		3		
<i>Taraxacum acutifidum</i>					
<i>Taraxacum angustisquameum</i>					
<i>Taraxacum baeckliiforme</i>					
<i>Taraxacum borgvallii</i>					
<i>Taraxacum copidophyllum</i>					
<i>Taraxacum cordatum</i>					
<i>Taraxacum cyanolepis</i>					
<i>Taraxacum dahstedtii</i>					
<i>Taraxacum ekmanii</i>					
<i>Taraxacum haematicum</i>					
<i>Taraxacum hamatiforme</i>					
<i>Taraxacum hemicyclum</i> = <i>T. adiantifrons</i>					
<i>Taraxacum interveniens</i>					
<i>Taraxacum officinale</i>	Gemeine Kuhblume, Wiesen-Löwenzahn	*			
<i>Taraxacum pectinatiforme</i>					
<i>Taraxacum planum</i>					
<i>Taraxacum polyodon</i>					
<i>Taraxacum primum</i>					
<i>Taraxacum proximum</i>					
<i>Taraxacum purpureum</i>					
<i>Taraxacum scanicum</i>					
<i>Taraxacum semiglobosum</i>					
<i>Taraxacum subdahstedtii</i>					
<i>Taraxacum sublaeticolor</i>					
<i>Taraxacum tenuilobum</i>					
<i>Taraxacum trilobatum</i>					
<i>Taraxacum valens</i>					
<i>Taraxacum xanthostigma</i>					
<i>Thymus serpyllum</i>	Sand-Thymian	*			
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	*			
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	*			
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	*			
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Blaubeere	*			
<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis	*			
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	*			
<i>Viola spec.</i>	Veilchen				
<i>Zostera noltei</i>	Zwerg-Seegras		2	3	

RL MV	Rote Liste Mecklenburg-Vorpommern in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 1996 (0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; * = vorkommend, von den Autoren nicht als gefährdet angesehen; • = möglicherweise zu erwarten, aber bislang nicht sicher nachgewiesen; u = unbeständig; f = fehlend)
RL BRD	Rote Liste Deutschlands in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 1996 (0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; + = regional stärker gefährdet; - = regional schwächer gefährdet; !! = in besonderem Maße verantwortlich; ! = stark verantwortlich)
Schutzstatus	C = Washingtoner Artenschutzübereinkommen [CITES] in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 1996 § = besonders geschützte Art zu § 1 Satz 1 der Bundesartenschutzverordnung b = besonders geschützte Art gem. § 20a Abs. 1 Nr. 7 und 8 BNatSchG s = streng geschützte Art gem. § 20a Abs. 1 Nr. 7 und 8 BNatSchG F = im Anhang der FFH-Richtlinie geführte Art B = nach Anhang B der EG-Verordnung Nr. 338/87 (EG-VO) geschützt

Das Untersuchungsgebiet weist eine vielfältige Artenausstattung auf, wobei ubiquitäre Arten eutropher Standorte vorherrschen und Spezialisten fehlen.

4.7.3 Fauna – Bestand

4.7.3.1 Vögel (Avifauna)

Die Insel Rügen zeichnet sich durch eine artenreiche Vogelwelt aus. Zur Bearbeitung des Landschaftsplanes für die Gemeinde Breege – Juliusruh wurde keine gesonderte avifaunistische Kartierung durchgeführt. Um dennoch einen Überblick über die vorkommenden Brutvogelarten sowie die Rast- und Zugvögel im Bearbeitungsgebiet zu erhalten, wurden Daten aus der Literatur herangezogen sowie Mitteilungen des LUNG und der ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT MECKLENBURG – VORPOMMERN (OAMV) zu aktuellen Funden im Bearbeitungsgebiet in die Tabelle 16 eingearbeitet.

Tab. 16

Verzeichnis der festgestellten Vogelarten für das Gemeindegebiet – aktuelle Funde und Literaturangaben (LUNG, 2006a; OAMV – DATENBANK, 2006; DOST, 1959)

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	DOST (1951) in DOST (1959)	Überfliegen der Schaabe	nach DOST seltener Durchzügler; inzwischen häufiger anzutreffen (NIESEN, mdl. 2006)
<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähe	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brutvogel, Durchzügler und Wintergast auf Rügen
<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe	DOST (1959)	eine Kolonie in Juliusruh	Brutvogel, Durchzügler und Wintergast auf der Insel
<i>Corvus monedula</i>	Dohle	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel, Durchzügler und Wintergast in großer Zahl auf Rügen
<i>Pica pica</i>	Elster	DOST (1959)	Rügen	sehr häufiger Brutvogel; im Winter oft in den Brutgebieten bleibend; aber auch zusätzliche Wintergäste
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	DOST (1959)	alle größeren Waldungen	Brutvogel und Durchzügler auf Rügen
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brut- und Durchzugsvogel auf der Insel
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel im Gebiet; nicht sehr häufig
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel in geringer Zahl auf Rügen; als Wintergast sehr selten
<i>Carduelis chloris</i>	Grünling	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Strichvogel; im Winter häufig an Futterplätzen, Feldmieten und auf Brachland
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Strichvogel; nicht allzu häufig
<i>Carduelis spinus</i>	Zeisig	DOST (1959)	Rügen	nordischer Durchzugsvogel auf Rügen
<i>Carduelis cannabina</i>	Hänfling	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; im Winter selten beobachtet
<i>Carduelis flavirostris</i>	Berghänfling	DOST (1959)	Rügen	spärlicher Durchzügler bis Dezember auf der Insel
<i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel; in manchen Jahren in großer Zahl, in anderen Jahren auch fehlend

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Pyrrhula pyrrhula germanica</i>	Gimpel	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel
<i>Pyrrhula pyrrhula pyrrhula</i>	Nordischer Gimpel	DOST (1959)	Rügen	Wintergast und Durchzügler in jedem Winter von November bis Ende Februar / Anfang März
<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel	DOST (1959)	Schaabe	Durchzugsvogel; zuweilen sehr häufig, in jedem Jahr auf Rügen
<i>Loxia pytyopsittacus</i>	Kiefernkreuzschnabel	DOST (1953) in DOST (1959)	Schaabe – Waldungen	Durchzügler
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brut-, Durchzugs- und Wintervogel
<i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink	DOST (1959)		Durchzugsvogel und Wintergast
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling	DOST (1959)	Rügen	Häufiger Brut- und Standvogel
<i>Passer montanus</i>	Feldperling	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Strichvogel
<i>Emberiza calandra</i>	Grauerammer	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Strichvogel im Gebiet; überall ziemlich häufig
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Durchzugsvogel; sehr häufig
<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrhammer	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; zur Zugzeit oft auf den Feldern; Überwinterer selten
<i>Plectrophenax nivalis</i>	Schneeammer	DOST (1959)	Wittow	Durchzügler und Wintergast; im Winter in wechselnder Häufigkeit
<i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche	DOST (1959)	Rügen	ziemlich seltener Brutvogel; auch als Durchzügler und Wintergast beobachtet – dann paarweise
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	DOST (1959)	Schaabe	seltener Brutvogel, Durchzügler
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	DOST (1959)	Schaabe	Brut- und Durchzugsvogel; brütet in sandigen Kieferheiden; nicht allzu häufig
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; als Brutvogel häufig auf feuchten Wiesen der Binnengewässer; zur Zugzeit in großer Zahl
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze	DOST (1959)	Rügen	Ziemlich häufiger Brut- und Durchzugsvogel
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	DOST (1959)	Schaabe	Brut-, Stand- und Strichvogel im Gebiet
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Strichvogel; ziemlich häufig in Laub- und Mischwäldungen
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brut-, Stand- und Strichvogel
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	DOST (1959)		Brut-, Stand- und Strichvogel; nicht ganz so häufig wie <i>P. major</i>
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Strichvogel; nicht häufig; brütet in Fichtenwäldungen
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	DOST (1959)	brütet auf der Schaabe	Brut- und Strichvogel; bevorzugt Kiefernbestände
<i>Parus palustris</i>	Sumpfmehse	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Strichvogel; kommt in allen Mischwäldungen, aber auch in reinen Nadel- und Laubwäldern vor

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Strichvogel; Brut in vielen Laubwäldern, auch in Mischwaldbeständen
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Strich- und Durchzugsvogel; brütet in fast allen Nadelwäldern der Insel
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	DOST (1959)	Rügen	als Wintergast regelmäßig im Gebiet; selten
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	DOST (1959)	Rügen	zahlreich als Brutvogel
<i>Bombycilla garrulus</i>	Seldenschwanz	DOST (1959)	Rügen	Wintergast und Durchzügler; selten; in manchen Jahren häufiger
<i>Muscicapa striata</i>	Grauer Fliegenschnäpper	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; häufig
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerfliegenschnäpper	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel im Gebiet
<i>Ficedula parva</i>	Zwergfliegenschnäpper	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; zur Zugzeit sehr häufig
<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; häufig
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; brütet mit Vorliebe in Buchenwäldern
<i>Locustella fluviatilis</i>	Schlagschwirl	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohsänger	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel im Gebiet
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohsänger	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohsänger	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; häufig
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohsänger	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel und Durchzügler
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brut- und Durchzugsvogel
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brutvogel und Durchzügler
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; nicht mehr so häufig wie früher
<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brut- und Durchzugsvogel
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel; auch als Durchzügler beobachtet
<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel
<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	1957 in DOST (1959)	Schaabe	Brut- und Durchzugsvogel auf der Insel; nicht häufig
<i>Turdus iliacus</i>	Rotdrossel	1957 in DOST (1959)	Schaabe	häufiger Durchzügler
<i>Turdus merula</i>	Amsel	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Durchzugsvogel im Gebiet; als Brutvogel sehr häufig
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; nicht allzu häufig
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Luscinia luscinia</i>	Sprosser	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; Bestand in den einzelnen Jahren wechselnd

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	1957 in DOST (1959)	Schaabe	Brut-, Stand- und Durchzugsvogel auf Rügen; häufig
<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle	DOST (1959)		Brut- und Standvogel im Gebiet
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Zugvogel; als Brutvogel nicht sehr häufig
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Strichvogel im Gebiet; häufig
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	DOST (1959)	auf der Schaabe	Strich-, vielleicht auch Zugvogel
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	DOST (1959)	auf der Schaabe	sehr seltener Brutvogel auf der Schaabe in den Kiefernwaldungen
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	DOST (1959)	auf der Schaabe	Brut-, Stand- und Strichvogel im Gebiet
<i>Asio flammeus</i>	Sumpfohreule	DOST (1959)	Rügen; jährlicher Zug über die Schaabe	Zugvogel und Wintergast
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	DOST (1959)	Rügen; auf der Schaabe beobachtet	Brut-, Stand- und Durchzugsvogel auf Rügen
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Standvogel
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Standvogel
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	DOST (1959)	Rügen; auf der Schaabe	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	DOST (1959)	Schaabe	Durchzügler in kleiner Zahl
<i>Falco columbarius</i>	Merlin	DOST (1959) 15.01.2005 VIETH (OAMV)	Rügen Wittow bei Lobkewitz	Durchzügler und regelmäßiger Wintergast; auf Acker mit Wintergetreide
<i>Falco tinnunculus</i>	Turnfalke	DOST (1959)	Als Brutvogel und Durchzügler auf der Schaabe beobachtet	Brut- und Durchzugsvogel; nicht sehr häufig
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	DOST (1959)	Rügen	Häufiger Brut-, Stand- und Durchzugsvogel im Gebiet
<i>Buteo lagopus</i>	Rauhfußbussard	DOST (1959)	Rügen; als Durchzügler jedes Jahr auf der Schaabe	Durchzugsvogel und Wintergast
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Circus macrourus</i>	Steppenweihe	13.09.2005 ROEDER (OAMV)	Altenkirchen / Wittow	flach nach Westen ziehend
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Stand- und Strichvogel

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	DOST (1959)	Häufiger Durchzügler auf der Schaabe	Brut-, Stand- und Zugvogel im Gebiet
<i>Milvus milvus</i>	Roter Milan	DOST (1959); 18.01.2004 LAMBERT / LAMBERT (OAMV)	Rügen; Kartzitz	Brutvogel; selten Durchzügler
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzer Milan	DOST (1959)	Rügen	seltener Brut- und Durchzugsvogel
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	DOST (1959) 31.01.2004 BRÄSE (OAMV)	Rügen; Wittower Fähre / Seehof	Brut-, Stand- und Strichvogel
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	DOST (1959)	Rügen; regelmäßig auf der Schaabe	Durchzügler
<i>Ardea cinerea</i>	Fischreiher	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Botaurus stellaris</i>	Große Rohrdommel	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel und gelegentlicher Überwinterer
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	DOST (1959)	Rügen	Strichvogel im Gebiet
<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler und regelmäßiger Wintergast
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel sowie Wintergast
<i>Anser anser</i>	Graugans	DOST (1959)	Rügen; Brut auf der Schaabe	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Anser fabalis</i>	Saatgans	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel und Wintergast; meist in sehr großer Zahl
<i>Branta canadensis</i>	Kanadagans	31.01.2004 BRÄSE (OAMV); 03.04.2005 ABRAHAM (OAMV)	Westrügen; Wittower Fähre bis Altefähre; Neuendorfer Wiek	Durchzügler; nach NIESEN (mdl., 2006) auch Brutvogel
<i>Tadorna tadorna</i>	Brandente	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	DOST (1959)	Rügen	Häufigste Brutente auf Rügen
<i>Anas crecca</i>	Krickente	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Anas querquedula</i>	Knäkente	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	DOST (1959)	Rügen	häufiger Durchzügler
<i>Anas acuta</i>	Spießente	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel und Wintergast
<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler und Wintergast; sehr häufig
<i>Melanitta fusca</i>	Samtente	DOST (1959)	Rügen	Wintergast auf Rügen
<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente	DOST (1959); 17.06.2003 LEIPE (OAMV)	Rügen; östliche Insel Rügen	unregelmäßiger Wintergast und Durchzügler in den Gewässern
<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	DOST (1959)	Rügen	seltener Wintergast; in strengen Wintern regelmäßig im offenen Wasser an der Wittower Fähre
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	DOST (1959)	Rügen	Wintergast und Durchzügler

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel, Durchzügler und Wintergast
<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger	DOST (1959)	besonders an der Wittower Fähre, auf dem Großen und Kleinen Jasmunder Bodden	Durchzügler und Wintergast; auf allen eisfreien Gewässern
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Zugvogel; überwintert sehr selten
<i>Podiceps griseogen</i>	Rothalstaucher	DOST (1959)	Rügen	Zugvogel
<i>Podiceps ruficollis</i>	Zwergtaucher	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel und Durchzügler
<i>Gavia arctica</i>	Prachtaucher	DOST (1959)	Rügen	regelmäßiger Wintergast; vielfach in Küstennähe
<i>Garvia stellata</i>	Sterntaucher	DOST (1959)	Rügen	regelmäßiger Wintergast; häufiger als <i>G. arctica</i>
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; in vielen Waldungen
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	DOST (1959)	Rügen	Brutvogel und Durchzügler
<i>Pluvialis squatarola</i>	Kiebitzregenpfeifer	DOST (1959)	Rügen	alljährlicher Durchzügler
<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Calidris alpina alpina</i>	Alpenstrandläufer	DOST (1959)	Rügen	häufigster Durchzugsvogel der Gattung <i>Calidris</i>
<i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Tringa nebularia</i>	Heller Wasseriäufer	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel
<i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel
<i>Numenius phaeopus</i>	Regenbrachvogel	DOST (1959)	Rügen	Durchzügler
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	DOST (1959)	Rügen	Durchzugsvogel
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Sterna albifrons</i>	Zwergseeschwalbe	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; gelegentlicher Sommergast
<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe	DOST (1959)	Rügen	Sommer- und Wintergast; im Winter vor allem an der Ostseeküste
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Sommer- und Wintervogel
<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe	DOST (1959)	Rügen	Sommer- und Wintergast
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	DOST (1959)	Rügen	Brut-, Strich- und Wintervogel

Botanischer Name	Deutscher Name	Funddatum, Quelle	Fundort	Bemerkungen
<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	DOST (1959)		Brut-, Strich- und Wintervogel
<i>Grus grus</i>	Kranich	DOST (1959)	Rügen	häufiger Durchzügler auf Rügen; jedes Jahr in großer Zahl
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel
<i>Gallinula chloropus</i>	Teichhuhn	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brutvogel; als Durchzügler und Wintergast wiederholt festgestellt
<i>Fulica atra</i>	Blesshuhn	DOST (1959)	Rügen	häufiger Brutvogel; Durchzügler
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Standvogel im Gebiet; Bestand sehr zurück gegangen
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Durchzugsvogel; sehr selten
<i>Phasianus colchicus</i>	Jagdhasen	DOST (1959)	Rügen	Brut- und Standvogel; Bestand sehr zurückgegangen
<i>Uria aalge</i>	Trottellumme	17.06.2003 LEIPE (OAMV)	östliche Insel Rügen	Strichvogel und Kurzstreckenzieher
<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnebelgans	10.03.2003 BRÄSE (OAMV)	Rügen	Zugvogel

Das LUNG (2006a) kennzeichnet den gesamten Bereich der Schaabe als Fläche mit Brutvorkommen empfindlicher Großvögel (vgl. Blatt – Nr. 6).

SHELLER et al. weisen für das IBA – Gebiet MV026 folgende Arten aus, die die IBA Kriterien erfüllen:

Tab. 17

Zielarten des IBA – Gebietes MV026 Großer und Kleiner Jasmunder Bodden mit Schmachter See und Nonnensee (SHELLER et al., 2002)

wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Anzahl (Durchschnitt 1990 – 1999)	IBA – Kriterien
Rastvögel			
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	> 1.500	B1i, C3
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	> 2.000	B1i, C3
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan	2.500 – 9.500	A4i, B1i, C3
<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	400 – 1.500	A4i, B1i, C2, C6
<i>Anser fabalis</i>	Saatgans	1.100	B1i, C3
<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	9.000 – 13.000	A4i, B1i, C3
<i>Anser anser</i>	Graugans	11.000 – 14.000	A4i, B1i, C3
<i>Anas strepera</i>	Schnatterente	> 1.000	B1i, C3
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	15.000	A4i, B1i, C3
<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	16.000 – 20.000	A4i, B1i, C3
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	5.000	A4i, B1i, C3
<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger	> 1.800	A4i, B1i, C2
<i>Grus grus</i>	Kranich	3.000	B1i, C2
Brutvögel			
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	5p	A1, C1
<i>Sterna sandvicensis</i>	Brandseeschwalbe	420p	B2, C6

Kriterien zur Auswahl von IBA (SHELLER et al., 2002)

A Global wichtige Vogelgebiete

A1 global gefährdete Vogelarten

A4i Vogelansammlungen

Für das Gebiet ist bekannt oder wahrscheinlich, dass sich hier regelmäßig > 1 % des Bestandes einer biogeographischen Population einer Schwarm bildenden Wasservogelart aufhält.

B Regional wichtige Vogelgebiete

B1i Vogelansammlungen

nordprojekt thomas nießen • FB: Landschafts- und Freiraumarchitektur

Büro Binz • Margaretenstraße 03 • 18609 Binz • Tel.: 038393 – 376 – 0 • Fax: 038393 – 3 24 30 • e-mail: ThomasNiesen@nordprojekt.com

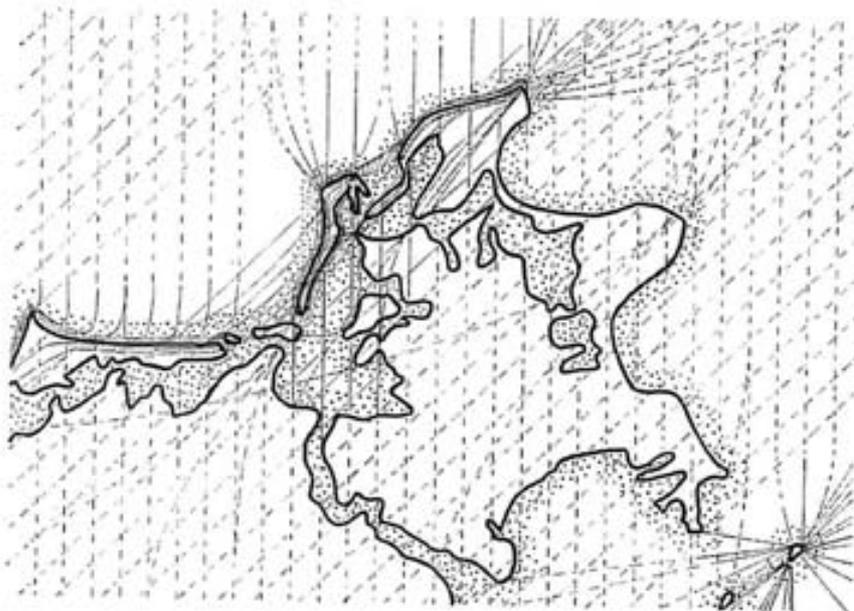
- Für das Gebiet ist bekannt oder wahrscheinlich, dass sich hier > 1 % des Bestandes der Flyway- oder einer unterscheidbaren Population einer Wasservogelart aufhält.
- B2 Arten mit einem ungünstigen Naturschutzstatus in Europa (SPEC 1, 2 und 3)
Das Gebiet stellt eines der „n“-wichtigsten Gebiete in dem Land für eine regional abnehmende, gefährdete, seltene oder Art mit geografischer Restriktion in Europa dar, für die ein Flächenschutz ein geeignetes Schutzinstrument ist.
- C Gebiete mit Bedeutung in der EU**
- C1 Gebiet, in dem regelmäßig eine signifikante Anzahl einer global gefährdeten Art oder einer Art mit globaler Schutzverantwortung auftritt
- C2 Gebiet, in dem regelmäßig > 1 % der Flyway-Population oder der EU-Population einer entsprechend Anhang I der V-RL gefährdeten Art auftritt (Arten entsprechend Art. 4 Abs. 1 der V-RL)
- C3 Gebiet, in dem sich regelmäßig > 1 % der Flyway-Population einer wandernden Art aufhält (Arten entsprechend Art. 4 Abs. 2 der V-RL, die nicht im Anhang I aufgeführt sind)
- C6 Das Gebiet ist eines der 5 wichtigsten Gebiete in der betreffenden europäischen Region für Arten oder Unterarten, die in der EU als gefährdet betrachtet werden.

Im Gebiet des NSG *Langes Moor* brüten Mäusebussard, Rotmilan, Rohrweihe, Kolkrabe, Schwarzspecht, Kleinspecht, Schwanzmeise sowie Sumpf- und Weidenmeise. Ebenso ist hier der Seeadler anzutreffen (UMWELTMINISTERIUM DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN, 2003).

Vogelzug im Raum Rügen:

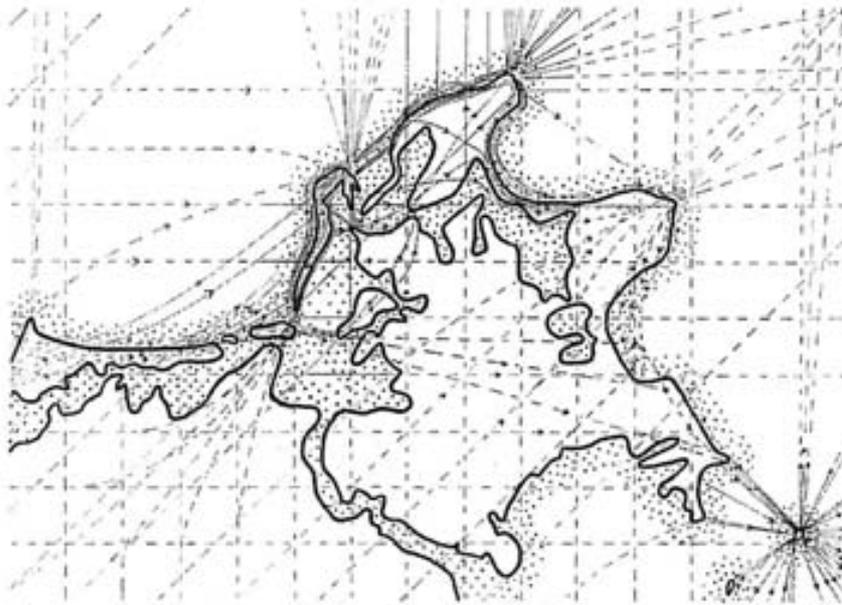
Die Insel Rügen ist als bedeutendes Durchzugsgebiet wandernder Vogelarten bekannt. Ein großer Teil der aus nordöstlicher bis östlicher Richtung auf Rügen eintreffenden Herbstdurchzügler zieht hinüber nach Hiddensee – im Frühjahr in umgekehrter Richtung. Küstenwanderer sind dabei deutlich von den Überseezüglern zu unterscheiden.

Die verschiedenen Zugrichtungen im Frühjahr und Herbst werden in den nachfolgenden Abbildungen verdeutlicht.



ausgezogene Linien: beobachtete Zugrichtungen
gestrichelte Linien: rekonstruierte Zugrichtungen

Abb. 12
Zugverlauf im Herbst (DOST, 1959)



ausgezogene Linien: beobachtete Zugrichtungen
gestrichelte Linien: rekonstruierte Zugrichtungen

Abb. 13
Zugverlauf im Frühjahr (DOST, 1959)

Das gesamte Gemeindegebiet zählt als bedeutsames Vogelzuggebiet zur Zone A (hohe bis sehr hohe relative Dichte des Vogelzugs). Die westlich der Ortslage Breege liegenden Gemeindeflächen stellen wichtige Rast- und Nahrungsgebiete von zum Teil außerordentlich hoher Bedeutung dar. Da sie innerhalb der Zone A liegen, sind die Nahrungsgebiete direkt mit den Schlaf- und Ruheplätzen der Vögel verbunden (LUNG, 2006a).

Der Breeger Bodden und die Tromper Wiek stellen wichtige Rastgebiete dar, in denen regelmäßig die quantitativen Kriterien für international bedeutsame Konzentrationen erreicht oder überschritten werden (vgl. **Blatt – Nr. 6**).

4.7.3.2 Amphibien / Reptilien (Herpetofauna)

Von den Reptilien und Amphibien wurden Kreuzotter, Ringelnatter, Blindschleiche, Springfrosch, Grasfrosch und Moorfrosch im Langen Moor gefunden (UMWELTMINISTERIUM DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN, 2003).

NIEßEN (mdl., 2006) fand im Jahre 2005 Waldeidechsen am Forsthaus Gelm.

Folgende Funde sind im LINFOS 4.0 des Landes Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet:

Bombina bombina – Rotbauchunke (LUNG, 2006):

Rote Liste Deutschland – 1 (vom Aussterben bedroht),

Rote Liste M-V – 2 (stark gefährdet),

Art ist im Anhang II und IV der FFH – Richtlinie aufgelistet:

Anhang II = Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen

Anhang IV = streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse,

Bestandteil der Liste der in Deutschland besonders und streng geschützten heimischen Tiere und Pflanzen gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 5 und Nr. 11 BNatSchG – streng geschützt (www.wisia.de).

4.7.3.3 Heuschrecken (Orthoptera)

Folgende Funde sind im LINFOS 4.0 des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LUNG, 2006) verzeichnet:

Zur Ordnung der Kurzfühlerschrecken gehört *Chorthippus mollis* – Verkannter Grashüpfer: Rote Liste Deutschland – Kategorie V (zurückgehende Arten – Vorwarnliste), Rote Liste M-V – existiert nicht, Art ist nicht im Anhang II und IV der FFH – Richtlinie aufgelistet.

4.7.3.4 Säugetiere (Mammalia)

Zum aktuellen Säugetierbestand wurden die Jäger (KOCH, 2006 sowie WÖLLNER und NIEBEN, mdl. Mitteilung, 2006) aus der Region befragt.

Der Wildbestand in der Gemeinde kann als gut eingeschätzt werden. Die Hauptwildarten sind Reh- und Schwarzwild. Die Niederwildbestände bestehen aus Hasen, Raubwild (Fuchs und Marderhund). Rotwild kommt als Wechselwild vor.

Die jährlichen Wildzählungen ergeben folgende durchschnittliche Bestände:

Rehwild ca.	40 – 50 Stück
Schwarzwild ca.	30 – 40 Stück
Rotwild ca.	3 – 7 Stück (Winterhalbjahr)
Damwild	sehr selten als Wechselwild (KOCH, 2006).

Rotwild kommt als Wechselwild in der Schaabe bis nach Juliusruh vor. Der Zugang ist in den letzten Jahren wieder angestiegen. In den früheren Jahren wurde Rotwild bis zum Nonnevitzer Wald bzw. in die Gemarkung Wiek festgestellt.

In den letzten Jahren konnte durch eine intensive Bejagung des Fuchses der Hasenbestand wieder sehr gut aufgestockt werden.

Enorme Probleme sieht KOCH durch die Zuwanderung des Marderhundes. Er beschreibt, dass z.Z. weit „mehr Marderhunde als Füchse zur Strecke gebracht“ werden.

Darüber hinaus sollen einige Literaturangaben die Aussagen der ortsansässigen Jäger abrunden:

Das waldarme Wittow war früher herzoglich-pommersches Hasengehege gewesen, wie auch aus der Rügenkarte des F. F. M. WOLFFIUS aus dem Jahre 1597 durch Darstellung zweier Hasen auf der Halbinsel hervorgeht (KALÄHNE, 1954).

Neben der Waldmaus ist auch die Zwergmaus anwesend (UMWELTMINISTERIUM DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN, 2003).

Fischotter (*Lutra lutra*) (BINNER, 1994)

In seinem Gutachten aus dem Jahre 1994 verzeichnet BINNER zwei Nachweise am Großen Jasmunder Bodden. Dieses Gewässer mit seiner Uferzone ist teilweise naturnah ausgebildet und bietet dem Fischotter gute Lebensbedingungen. Dennoch wurden an weiteren Stichprobenorten an diesem Boddengewässer keine positiven Funde festgestellt.

Weiterhin ist bekannt, dass im Gebiet von Nord-Rügen überfahrene Otter gefunden wurden (NIEBEN, mdl. Mitteilung, 2006).

4.7.4 Fauna – Bewertung

4.7.4.1 Vögel (Avifauna)

Die bodennahen Ackerflächen außerhalb und südwestlich der Ortslage Breege besitzen als Rastplatz eine sehr hohe Bedeutung. Das LUNG weist sie als Nahrungsgebiete von außerordentlich hoher Bedeutung innerhalb eines Rastgebietes der Klasse A aus – sie sind direkt mit den Schlaf- und Ruheplätzen der Vögel verbunden. Die weiter westlich liegenden Ackerflächen sind ebenfalls stark frequentierte Nahrungsgebiete von hoher bis sehr hoher bzw. mittlerer bis hoher Bedeutung (LUNG, 2006a; vgl. **Blatt – Nr. 6**).

Die ufernahen Boddengewässer sind als marine Rastgebiete von sehr hoher Bedeutung. Der Breeger Bodden dient verschiedenen Vogelarten vorzugsweise als Schlafplatz. Hier werden regelmäßig die quantitativen Kriterien für international bedeutsame Vogel-Konzentrationen erreicht oder überschritten.

Die Wasserflächen der Ostseeküste entlang der Schaabe besitzen eine hohe bis sehr hohe Bedeutung als Lebensraum für rastende und überwinternde Wat- und Wasservögel (LUNG, 2006a; vgl. **Blatt – Nr. 6**).

Tab. 18

Darstellung der Schutz- und Gefährdungskategorien für die übermittelten und in der Literatur gefundenen Kartierdaten

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNatSchG	BArtSchV	EG VO	FFH	VSR Art. 1	RL M-V	RL BRD
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	bs		A		x		
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	bs		A		x		
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger	bs	1			x		2
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	b				x		
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger	bs	1			x		2
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	b				x		
<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	b				x		
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	b				x		V
<i>Anas acuta</i>	Spießente						1	2
<i>Anas crecca</i>	Krickente						2	
<i>Anas penelope</i>	Pfeifente							R
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente							
<i>Anas querquedula</i>	Knärente	bs		A		x	2	2
<i>Anas strepera</i>	Schnatterente							
<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	b				x		
<i>Anser anser</i>	Gaugans	b				x		
<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnabelgans	b				x		
<i>Anser fabalis</i>	Saatgans	b				x		
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper	bs	1			x	1	2
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	b				x	V!	
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	b				x		V
<i>Ardea cinerea</i>	Fischreiher							
<i>Asio flammeus</i>	Sumpfohreule	bs		A		x	0	1
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	bs		A		x		
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	bs		A		x	1	2
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente						2	
<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente						3	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNatSchG	BArtSchV	EG VO	FFH	VSR Art. 1	RL M-V	RL BRD
<i>Bombycilla garrulus</i>	Seidenschwanz	b				x		
<i>Botaurus stellaris</i>	Große Rohrdommel	bs	1			x	1	1
<i>Branta canadensis</i>	Kanadagans	b				x		
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	b				x		
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	bs		A		x		
<i>Buteo lagopus</i>	Rauhfußbussard	bs		A		x		
<i>Calidris alpina alpina</i>	Alpenstrandläufer	bs	1			x	1 !!	1
<i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer	b				x		
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	bs	1			x	1	2
<i>Carduelis cannabina</i>	Blut-Hänfling	b				x		V
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	b				x		
<i>Carduelis chloris</i>	Grünling	b				x		
<i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig	b				x		
<i>Carduelis flavirostris</i>	Berghänfling	b				x		
<i>Carduelis spinus</i>	Zeisig	b				x		
<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	b				x		
<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	bs	1			x	1	2
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	bs		A		x		
<i>Circus macrourus</i>	Steppenweihe	bs		A		x		
<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente	b				x		
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer	b				x		
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube							
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube							
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	b				x	!	
<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähe	b				x		
<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe	b				x	3	
<i>Corvus monedula</i>	Dohle	b				x	1	
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	b				x		
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	b				x		V
<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	bs	1			x		
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan							
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	b				x		V
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	b				x		
<i>Dendrocopos minor</i>	Kleinspecht	b				x		
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	bs	1			x		
<i>Emberiza calandra</i>	Grauammer						!	2
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	b				x		
<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrammer	b				x		
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	b				x		
<i>Falco columbarius</i>	Merlin	bs		A		x		
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	bs		A		x	1	3
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	bs		A		x	V	3
<i>Falco tinnunculus</i>	Turnfalke	bs		A		x		
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerfliegenschnäpper	b				x		
<i>Ficedula parva</i>	Zwergfliegenschnäpper	bs	1			x	!!	
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	b				x		
<i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink	b				x		
<i>Fulica atra</i>	Blesshuhn	b				x		
<i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche	bs	1			x	V!	2
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	bs	1			x	2	1
<i>Gallinula chloropus</i>	Teichhuhn	bs	1			x		V
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	b				x		

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNatSchG	BArtSchV	EG VO	FFH	VSR Art. 1	RL M-V	RL BRD
<i>Gavia arctica</i>	Prachtaucher	b				x		
<i>Garvia stellata</i>	Sterntaucher	b				x		
<i>Grus grus</i>	Kranich	bs		A		x	!	
<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer	b				x	1	
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	bs		A		x	!!	
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	b				x		
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	b				x		V
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	b				x		
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	bs	1			x	3	1
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe						3	
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe						3	
<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe							
<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe						2	R
<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe						3	
<i>Locustella fluviatilis</i>	Schlagschwirl	b				x	!!	
<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel	b				x		
<i>Loxia pytyopsittacus</i>	Kiefernkreuzschnabel	b				x		
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	bs	1			x		3
<i>Luscinia luscinia</i>	Sprosser	b				x	!!	V
<i>Melanitta fusca</i>	Samtente							
<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente							
<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger							
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger						2	3
<i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger						1!	2
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzer Milan	bs		A		x	V	
<i>Milvus milvus</i>	Roter Milan	bs		A		x		V
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	b				x		
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze	b				x	V	V
<i>Muscicapa striata</i>	Grauer Fliegenschnäpper	b				x		
<i>Numerius arquata</i>	Großer Brachvogel	bs	1			x	1	2
<i>Numerius phaeopus</i>	Regenbrachvogel	b				x		
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	b				x	2	2
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	b				x		V
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	b				x		
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	b				x		
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	b				x		
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	b				x		
<i>Parus montanus</i>	Weidenmeise	b				x		
<i>Parus palustris</i>	Sumpfmehse	b				x		
<i>Passer domesticus</i>	Haussperling	b				x	V	V
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	b				x	V	V
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	b				x	2	2
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	bs		A		x	V	
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	b				x	!!	V
<i>Phasianus colchicus</i>	Jagdfasan	b				x		
<i>Phoenicurus ochrurus</i>	Hausrotschwanz	b				x		
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	b				x		V
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	b				x		
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	b				x		
<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis	b				x		
<i>Pica pica</i>	Elster	b				x		
<i>Plectrophenax nivalis</i>	Schneeammer	b				x		
<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	bs	1			x	0	1

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNatSchG	BArtSchV	EG VO	FFH	VSR Art. 1	RL M-V	RL BRD
<i>Pluvialis squatarola</i>	Kiebitzregenpfeifer	b				x		
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher						3	
<i>Podiceps grisegena</i>	Rothalstaucher	bs	1			x	!	V
<i>Podiceps ruficollis</i>	Zwergtaucher							
<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle	b				x		
<i>Pyrrhula pyrrhula germanica</i>	Gimpel	b				x		
<i>Pyrrhula pyrrhula pyrrhula</i>	Nordischer Gimpel	b				x		
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	b				x	!	
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	b				x		
<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	bs	1			x	V	V
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	b				x	!	3
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	b				x	!!	
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	b				x		
<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	b				x		V
<i>Sterna albifrons</i>	Zwergseeschwalbe	bs	1			x	1	2
<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	bs	1			x	2	V
<i>Sterna sandvicensis</i>	Brandseeschwalbe	bs	1			x	2	V
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	bs		A		x		
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	b				x		
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	b				x		
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	b				x		
<i>Sylvia communis</i>	Domgrasmücke	b				x		
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	b				x		
<i>Tadorna tadorna</i>	Brandente						3	
<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer	bs	1			x		
<i>Tringa nebularia</i>	Heller Wasserläufer	b				x		
<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	bs	1			x	2	2
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	b				x		
<i>Turdus iliacus</i>	Rotdrossel	b				x		
<i>Turdus merula</i>	Amsel	b				x		
<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel	b				x		
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	b				x		
<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	b				x		
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	bs		A		x		
<i>Uria aalge</i>	Trottellumme	b				x		
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	bs	1			x	2	2

BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz; Angaben gemäß § 20a Abs. 1 Nr. 7 und 8 des BNatSchG angegeben ist der Schutzstatus b = besonders geschützt bzw. s = streng geschützt
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung (vom 14.10.1999, BGBl. I S. 1955, ber. BGBl. I S. 2073, geändert durch Verordnung vom 21.12.1999, BGBl. I S. 2843) 1 = die Art ist in der Anlage 1 der BArtSchV enthalten
EG VO	Washingtoner Artenschutzübereinkommen, umgesetzt durch die Verordnung EG Nr. 338/97 des Rates (vom 09.12.1996 i.d.F. vom 18.12.2000, ABl. EG Nr. L 320/1 vom 18.12.2000) A = die Art ist in Anhang A der Verordnung enthalten
FFH	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992, ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27.10.1997, ABl. EG Nr. L 305/42) IV = die Art ist in Anhang IV der Richtlinie enthalten
VSR	Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten 79/409/EWG vom 02. 04.1979, ABl. Nr. L 103, S. 1; geändert am 29.07.1997, ABl. Nr. L 223, S. 9) x = die Art ist durch Art. 1 Abs. 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützt
RL M-V	Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns Zweite Fassung / Stand 2003 (EICHSTÄDT et al., 2003)

	(0 = Bestand erloschen; 1 = vom Erlöschen bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; V = Art der Vorwarnliste; ! = > 40 % des deutschen Gesamtbestandes; !! = > 60 % des deutschen Gesamtbestandes)
RL BRD	Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (BAUER et al., 2002 in: EICHSTÄDT et al., 2003) (0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; R = extrem selten; V = Art der Vorwarnliste)

Vögel sind in hohem Maße strukturabhängig, so dass sie Indikatorfunktion für die meisten Lebensraumtypen besitzen. Sie eignen sich zur Charakterisierung von Gehölzbiotopen (Waldbereiche) ebenso wie zur Bewertung von Halboffenland (Heckenlandschaften), Offenland und auch Gewässerlebensräumen (im wesentlichen der Uferbereiche). Als hochmobile Artengruppe sind Vögel besonders für die Bewertung zusammenhängender Räume und Biotopkomplexe geeignet. Viele Arten sind mit ihren Habitatansprüchen z. B. auf großflächige Komplexe mit unterschiedlichen Landschaftsstrukturen angewiesen, die jeweils wichtige Funktionen als Teillebensräume übernehmen.

4.7.4.2 Amphibien / Reptilien (Herpetofauna)

Eine Gefährdung der Rotbauchunke entsteht vor allem durch den Lebensraumverlust im Zuge von Flussbegradigungen sowie großräumiger Flächenentwässerung. Auch direkte Gewässerzerstörung durch Verfüllung wirkt sich auf die Tiere aus, ebenso wie eine intensive Landwirtschaft und eine Verinselung, also eine Fragmentierung der Habitate, beispielsweise durch Straßen.

4.7.4.3 Heuschrecken (Orthoptera)

Auf Grund der wenigen Daten sind keine bewertenden Aussagen zu dieser Tierartengruppe möglich.

4.7.4.4 Säugetiere (Mammalia)

Der wichtige Wanderkorridor zwischen der Schaabe und der Gemarkung Wiek ist in der Vergangenheit stark verbaut worden (Aquamaris, Pensionen und Ferienhäuser). Nach KOCH (2006) nimmt das Rotwild diesen Wechsel nicht mehr an. Schwarzwild nutzt den Korridor auch weiterhin. Diese verbleibende Schneise ist unbedingt zu erhalten und vor weiterer Bebauung zu schützen. Besonders sensibel ist nach KOCH das Gebiet an der Verbindungsstraße von der L 30 nach Breege (ehemaliges Ferienlager Handwerkskammer Chemnitz, Hochwasserschutzwall).

4.8 Landschaftsbild, landschaftsbezogene Erholung und landschaftliche Freiräume

4.8.1 Landschaftsbild, landschaftsbezogene Erholung und landschaftliche Freiräume – Bestand

4.8.1.1 Landschaftsbild

Nach § 1 des Landesnaturschutzgesetzes Mecklenburg-Vorpommern sind „Natur und Landschaft im besiedelten und unbesiedelten Raum als Lebensgrundlage des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung so zu schützen, zu pflegen, zu erhalten und, soweit erforderlich, wieder herzustellen, dass ... die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft nachhaltig gesichert sind.“

Diese Verpflichtung steht als gleichberechtigtes Ziel neben der nachhaltigen Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter Boden, Wasser und Luft / Klima sowie der Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Aufgabe, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und die damit zusammenhängenden Fragen des Landschaftserlebens, des *Landschaftsbildes*, zu bearbeiten.

Das Landschaftsbild besteht aus den natürlichen Relief- und Gewässerelementen sowie aus Vegetationsformen. Es setzt sich außerdem aus kulturgeprägten Elementen wie der Siedlungsstruktur und Bebauung und den aus der Landnutzung hervorgegangenen Vegetationsstrukturen zusammen. Als weitere landschaftsbildprägende Faktoren sind störende Bildelemente und die Naturerlebnis- und Erholungsfunktion der Landschaft zu erfassen.

Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft erschließen sich dem Betrachter durch eine Vielzahl einzelner Eindrücke. Das Landschaftsbild in seiner Gesamtheit wird jedoch sehr unterschiedlich wahrgenommen.

Der visuelle Zustand der Landschaft wird mittels der Faktoren *Vielfalt*, *Eigenart*, *Naturnähe* / *Kulturgrad* und *Schönheit* beschrieben.

Die Kriterien werden wie folgt definiert:

Die *Vielfalt* erfasst die naturraumtypische Mannigfaltigkeit der Landschaft an visuell unterscheidbaren Strukturen und Landschaftsbestandteilen, die im Erscheinungsbild der Landschaft erlebt werden. Indikatoren der Vielfalt sind natürliche und kultur-historische Landschaftselemente und -strukturen einschließlich ihrer räumlichen Anordnung, wie Gehölze, Bäche, Hecken, Alleen, kleinräumige Wechsel von Biotop- und Nutzungsstrukturen, eine vielfältige Geländetopographie, besonders erlebniswirksame Randstrukturen wie Wald- oder Gewässerränder u.a. mehr.

Die *Eigenart* bezeichnet den historisch gewachsenen Charakter und die Unverwechselbarkeit einer Landschaft. Die Eigenart kann sowohl natürlich (Topographie, Morphogenese, natürliche Vegetation...) als auch durch menschlichen Einfluss (typische Siedlungs- oder Landnutzungsformen, historische Kulturlandschaften) geprägt sein. Eine gewisse Eigenart der Landschaft ist wesentliche Voraussetzung für menschliche Verwurzelung und Heimatgefühl. Das Wesen einer hohen Eigenart besteht u.a. darin, dass die Landschaft aufgrund eines längeren geschichtlichen Entwicklungsprozesses gewachsen ist, dass dieser Prozess ablesbar ist und dass sich in seinem Verlauf in dem entsprechenden Landschaftsausschnitt eine gewisse Konstanz und Stabilität der natürlichen Prozesse eingestellt hat (JESSEL, 1994).

Das Kriterium *Naturnähe / Kulturgrad* beinhaltet die Art und die Intensität der menschlichen Beeinflussung des naturnahen, ursprünglichen Charakters einer Landschaft. Als naturnah wird eine Landschaft empfunden, in der für den Betrachter erkennbare, gravierende Einflüsse und Nutzungsspuren fehlen.

Die *Schönheit* einer Landschaft wird als harmonisches Zusammenspiel aller landschaftsprägenden Komponenten definiert. Die Schönheit einer Landschaft hängt somit direkt von der Ausprägung ihrer Vielfalt, Naturnähe und Eigenart ab. Sie stellt sich als ein dynamischer Prozess dar, der durch das subjektive Wissen, die Gefühle und Erwartungen eines jeden einzelnen bestimmt ist und kennzeichnet den Gesamt-eindruck von einer Landschaft.

Ziel ist die räumlich differenzierte Erfassung, Darstellung und Beurteilung des landschaftsästhetischen Erlebnispotentials der Region zunächst in seinem Ist-Zustand. Darauf aufbauend sollen in der Umsetzung der Beurteilungsergebnisse Maßnahmen zu Schutz, Pflege und Entwicklung des Landschaftsbildes abgeleitet werden.

Zur Beschreibung des Landschaftsbildes wurde das Plangebiet in 4 Räume (*Landschaftsbildeinheiten*) unterteilt (**Blatt – Nr. 11**). Die Abgrenzung der einzelnen Landschaftsbildräume erfolgte durch optische und ästhetische Merkmale, um Räume mit gleicher Erlebarkeit beurteilen zu können.

Tab. 19

Analyse des Landschaftsbildraumes I – Wittow (LUNG, 2006a)

(Der ausgewiesene Landschaftsbildraum ist nur ein Teil des vom LUNG übermittelten Landschaftsbildraumes Wittow (II 6-6); es handelt sich um einen Landschaftsbildtyp ebener bis flachwelliger Grundmoränenplatten mit dominanter Ackernutzung)

Komponenten	Kategorie Vielfalt	Kategorie Eigenart	Kategorie Naturnähe / Kulturgrad
1. Relief / Topographie	flachwellig	Grundmoräne	unbeeinflusst
2. Gewässerstruktur	Dorfteiche, kleine, schmale Bäche, umgeben von Ostsee und Bodden	Haben auf das Landschaftsbild keinen Einfluss	meist im Acker, wenig begleitende Gehölze
3. Vegetation	Alleen, einige Feldhecken, Boddenrandstreifen mit Röhricht	die Halbinsel Wittow ist wohl durch das Fehlen von natürlicher Vegetation am deutlichsten gekennzeichnet	stark verändert
4. Nutzungsstruktur	Acker	Kahlanbau	intensive, großflächige Nutzung
5. Siedlungen/ Gebäude/ Anlagen	Altenkirchen, Benz, Wiek, Putgarten, Schwabe	Alte Kirche in Altenkirchen	Wiek – kleines Fischerdorf

	Kategorie Schönheit (Zusammenspiel der Landschaftsbildkomponenten)
6. Raumgrenzen	Kerngebiet der Halbinsel Wittow
7. wertvolle / störende Bildelemente	störend: stark agrarstrukturiert; weite, monotone Äcker; wertvoll: Blick über den Bodden nach Innerrügen
8. Blickbeziehungen	die Raumgrenzen sind weit überschaubar
9. Gesamteindruck	insgesamt geringer Erlebniswert; die Ästhetik ist in der Weite des Raumes begründet

Quelle: LUNG (2006a):

Landesweite Analyse und Bewertung der Landschaftspotentiale im Auftrag des Umweltministeriums M-V, Stand 24. März 1994

Tab. 20

Analyse des Landschaftsbildraumes II – Boddennahe Flächen südwestlich der Ortslage Breege (eigene Erfassung)

Komponenten	Kategorie Vielfalt	Kategorie Eigenart	Kategorie Naturnähe / Kulturgrad
1. Relief / Topographie	eben bis flachwellig; geringe Reliefenergie	Teil der Grundmoräne der Halbinsel Wittow; an der Ostseite des Breeger Boddens liegen schwache Torfschichten über Seesand	kaum Veränderungen im Relief bzw. nur eine geringfügige Überformung durch die Nutzung des Menschen
2. Gewässerstruktur	wenige Fließgewässer, die in den Bodden einmünden	-	kaum naturnah ausgeprägt, wenige gewässerbegleitende Vegetationsstrukturen
3. Vegetation	ausgedehnte, wertvolle Röhrichtflächen im Uferbereich des Boddens; Grünland mit hohem Entwicklungspotential	Boddennahe	stark vom Menschen veränderter und beeinflusster Bereich; gemessen an der ursprünglichen Vegetation sehr geringer Natürlichkeitsgrad
4. Nutzungsstruktur	die Randbereiche zum Landschaftsbildraum I intensiv ackerbaulich genutzt, Röhrichtflächen naturnah ausgebildet	Boddennahe	starke anthropogene Überformung alter Nutzungsstrukturen
5. Siedlungen/ Gebäude/ Anlagen	kleine Siedlungen mit noch erhaltenem, dörflichen Charakter: Kamminer Fähre, Kammin, Steinkoppel	Boddennahe	-

	Kategorie Schönheit (Zusammenspiel der Landschaftsbildkomponenten)
6. Raumgrenzen	Die Raumgrenze wird im Norden durch die Ortslage Breege gebildet, im Südwesten begrenzen die Wasserflächen des Boddens die Landschaftsbildeinheit
7. wertvolle / störende Bildelemente	ein wertvolles Bildelement stellt die Bepflanzung entlang der Straße Breege – Lobkevitz dar
8. Blickbeziehungen	wichtige Blickbeziehung über den Bodden nach Innerrügen
9. Gesamteindruck	durch den Bodden stark geprägter Raum mit einzelnen, gliedernden Vegetationselementen und kleinen Siedlungsflächen

Tab. 21

Analyse des Landschaftsbildraumes III – Ortslagen Breege und Juliusruh (eigene Erfassung)

Komponenten	Kategorie Vielfalt	Kategorie Eigenart	Kategorie Naturnähe / Kulturgrad
1. Relief / Topographie	ebene Flächen, geringe Reliefenergie	Breege – Entwicklung entlang des Boddenufers	Veränderungen im Relief und Überformung durch die Bautätigkeit und Nutzung des Menschen
2. Gewässerstruktur	wenige Fließgewässer, die in den Bodden einmünden	-	kaum naturnah ausgeprägt, wenige gewässerbegleitende Vegetationsstrukturen
3. Vegetation	wertvolle, trennende Vegetationselemente zwischen den beiden Orten, markanter Gehölzbestand im denkmalgeschützten Park Juliusruh	Parkanlage Juliusruh	stark vom Menschen veränderter und beeinflusster Bereich, gemessen an der ursprünglichen Vegetation sehr geringer Natürlichkeitsgrad

4. Nutzungsstruktur	intensiv baulich genutzter Bereich, starke Überprägung durch Erholungsnutzung	-	starke anthropogene Überformung alter Nutzungs- und Ortsstrukturen
5. Siedlungen/ Gebäude/ Anlagen	Ortslagen Breege und Juliusruh; Breege als historisches Straßendorf; viele Erholungsbauten (Hotels, Pensionen usw.)	einige typische Bauten in Anlehnung an die Bäderarchitektur, jedoch auch das Ortsbild störende Neubauten (Proportionen wurden nicht gewahrt)	starke Intensität der Erholungsnutzung in diesem Landschaftsbildraum → geringe Naturnähe

	Kategorie Schönheit (Zusammenspiel der Landschaftsbildkomponenten)
6. Raumgrenzen	-
7. wertvolle / störende Bildelemente	-
8. Blickbeziehungen	wichtige Blickbeziehung zum Breeger Bodden
9. Gesamteindruck	Gefahr der Verstädterung des Raumes

Tab. 22

Analyse des Landschaftsbildraumes IV – Schaabe (LUNG, 2006a)

(Bei dem übermittelten Landschaftsbildraum Schaabe (II 6-8) handelt es sich um einen Landschaftsbildtyp der holozänen Nehrungen, der überwiegend mit Wald bestockt ist)

Komponenten	Kategorie Vielfalt	Kategorie Eigenart	Kategorie Naturnähe / Kulturgrad
1. Relief / Topographie	flachwellig	beeinflusst durch Straße und Parkplatzbauten sowie Siedlungsanlagen	holozäne Nehrung
2. Gewässerstruktur	im Boddenbereich südlich von Glowe Hydromelioration	die Schaabe hat praktisch kein Wasser!	technischer Grabenausbau
3. Vegetation	Strandhaferdünen, Kiefernforste, Langes Moor – feuchter Laubwald mit alten Mooskiefern, Röhrichtufer des Boddens	ungestörter Röhrichtgürtel und einzelne vermoorte Bereiche, Begrünung des Küstenwaldes durch Vogelmiere nach Abzug der Url.	fast vollständige anthropogene Entstehung der heutigen Vegetation
4. Nutzungsstruktur	Forstwirtschaft, Erholungswesen	teilw. Restriktionen auf dem Küstenschutzwald, ansonst. Kahlschlagwirtschaft	sehr hohe Intensität der Erholungsnutzung, intensive Forstnutzung
5. Siedlungen/ Gebäude/ Anlagen	Klein Gelm	von Straße zerschnitten (von Sagrad nach Altenkirchen)	zahlreiche Erholungsbauten (Ferienhäuser) im Wald südlich von Juliusruh, Campingplatz → Beeinträchtigung der Naturnähe (Ergänzung durch die Bearbeiter des Landschaftsplanes)

	Kategorie Schönheit (Zusammenspiel der Landschaftsbildkomponenten)
6. Raumgrenzen	nördlich Breege / Wittow; südlich Glowe; westlich Breeger Bodden, Lebbiner Bodden; östlich Tromper Wiek / Ostsee
7. wertvolle / störende Bildelemente	geschlossener Waldkomplex mit Mooranteil auf einem kleinen Streifen Land zwischen Ostsee und Bodden
8. Blickbeziehungen	Aus dem Wald weiter Blick über das Wasser
9. Gesamteindruck	Einförmigkeit der Kieferforsten wird durch Dünen und umgebende Gewässer ästhetisch aufgewertet

Quelle: LUNG (2006a):

Landesweite Analyse und Bewertung der Landschaftspotentiale im Auftrag des Umweltministeriums M-V, Stand 24. März 1994

4.8.1.2 Vielfalt, Eigenart und Schönheit als Voraussetzung für die Erholung

Nach § 2 Abs. 13 des Landesnaturschutzgesetzes Mecklenburg-Vorpommern ist die Natur in ihrer „...Vielfalt, Eigenart und Schönheit auch als Erlebnis- und Erholungsraum für eine naturnahe, landschaftsgebundene Erholung des Menschen zu sichern. Für eine, insbesondere naturverträgliche, Naherholung, Ferienerholung und sonstige Freizeitgestaltung ist Vorsorge zu treffen.“

Unter landschaftsgebundener Erholung ist jede Form der Regeneration des Menschen in der Freizeit (in Arbeitspausen, am Feierabend, am Wochenende, im Urlaub) in einer landschaftlich reizvollen Landschaft zu verstehen. Diese *Erholungslandschaft* kann Freiräume innerhalb der Siedlungsgebiete oder naturnahe Lebensräume umfassen. Im Vordergrund steht die sinnliche Wahrnehmung der Natur bei Freizeitaktivitäten wie Wandern, Naturbeobachtung, Bootfahren, Radwandern, Reiten, Spaziergehen usw.

Landschaftsgebundene Erholung muss demzufolge immer landschaftsverträglich sein, d.h. den Prinzipien einer nachhaltigen Nutzung entsprechen. In diesem Sinne wird nachfolgend keine Erholungsplanung nach sozio-ökonomischen Gesichtspunkten erarbeitet sondern Augenmerk auf die Erhaltung und Entwicklung der natürlichen Voraussetzungen für eine landschaftsgebundene Erholung im Gemeindegebiet gelegt.

Das Landschaftsbild ist von besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung, also die visuelle Erfahrung der Natur- und Kulturräume.

4.8.1.3 Erholungsnutzung und Fremdenverkehr

Durch die hervorragenden landschaftlichen Gegebenheiten sind gute Voraussetzungen für die Entwicklung einer landschaftsverträglichen und -gebundenen Erholungsnutzung gegeben. Neben der hohen naturräumlichen Ausstattung (Ostsee, Breeger Bodden, saubere und schöne Ostseestrände, ausgedehntes Waldgebiet der Schaabe) ziehen die verschiedensten Fremdenverkehrseinrichtungen jährlich viele Touristen an.

Der Ort Breege ist als Tourismus- und Erholungsort weit über die Grenzen der Insel Rügen hinaus bekannt. Sein historischer Ortskern wird unter anderem durch die erhaltenen, alten Schiffer- und Kapitänshäuser aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt.

In der Gemeinde befinden sich touristische Zielpunkte wie der Park Juliusruh (historisches Gartendenkmal) sowie mehrere Bau- und Bodendenkmale.

Sowohl in Breege als auch in Juliusruh sind umfangreiche Beherbergungsmöglichkeiten unterschiedlichen Standards vorhanden.

Zur Erhöhung des Tourismusangebotes hat die Gemeinde Breege – Juliusruh in ihrem zur Zeit erarbeiteten Flächennutzungsplan ein Vorhaben geplant und ausgewiesen: *Slawendorf Breege* (UHLIG, RAITH UND PARTNER, 2006).

„Im Zentrum steht das museale Slawendorf, in dem die Gäste umfassend Leben und Kultur der Slawen kennenlernen werden. Dabei soll nicht nur Wissen museal vermittelt werden, vielmehr soll den Besuchern die Möglichkeit zum Mitmachen und Ausprobieren geboten werden. Dementsprechend werden nicht nur rekonstruierte Gebäude gezeigt, entstehen soll vielmehr ein dauerhaft bespielter Erlebnisort.“

Angeschlossen ist eine Beherbergung mit 320 Betten, die sich auf Familienurlaub konzentriert. Das Angebot mehrtägiger Workshops bzw. Projektwochen, für das eine eigene Beherbergung Voraussetzung ist, stellt gerade in der Nebensaison einen integralen Bestandteil des Konzepts dar. Durch die Kombination mit eigener Beherbergung können die personalintensiven Angebote des Slawendorfs über das gesamte Jahr hinweg aufrechterhalten werden.

Ergänzt wird die Anlage durch zentrale Einrichtungen, die sowohl den Tagesbesuchern als auch den Gästen zur Verfügung stehen. Neben der Gastronomie werden umfangreiche

Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche vorgesehen (Spielscheune, umfangreiche Außenspielbereiche).“

Besonderer Erholungsdruck liegt auf den Waldflächen der Schaabe. Die Schaabe ist durch bestehende Wanderwege bereits gut erschlossen. Durch die Ausweisung von Rad-, Wander-, Kutsch- und Reitwegen muss in Zusammenarbeit mit der Gemeinde versucht werden, die Erholungsnutzung gezielt zu lenken.

Der die Schaabe querende Fernradwanderweg wird rege von Radfahrern genutzt.

4.8.1.4 Landschaftliche Freiräume

Bereiche der Landschaft, die nicht überbaut (versiegelt) und durch Straßen, Wege und Bahnen zerschnitten sind, werden nach LUNG (2001) als *landschaftliche Freiräume* bezeichnet. Landschaftliche Freiräume sind eine Grundvoraussetzung für das ökologische Funktionieren des Gesamtsystems Landschaft. Aufgabe des Freiraumschutzes ist es, die notwendigen unbebauten und unzerschnittenen Flächen und Räume für eine zielgerechte Ausprägung abiotischer und biotischer Funktionen in der erforderlichen Größe und Struktur bereitzuhalten.

Die Bedeutung des Untersuchungsgebietes als *landschaftlicher Freiraum* wird in dem **Blatt – Nr. 10** sowie im Kapitel 4.8.2.3 dargestellt.

4.8.2 Landschaftsbild, landschaftsbezogene Erholung und landschaftliche Freiräume – Bewertung

4.8.2.1 Landschaftsbild

Die Bewertung der Schutzwürdigkeit des Landschaftsbildes erfolgt auf der Grundlage der Aussagen im *Gutachtlichen Landschaftsrahmenplan der Region Vorpommern* (LAUN, 1996) und verwendet die wichtigen Bewertungskriterien und Gliederungspunkte aus der *Landesweiten Analyse und Bewertung der Landschaftspotentiale* (IWU, 1995 in: LAUN, 1996, verändert).

Zur Bewertung des Landschaftsbildes im Rahmen dieses Landschaftsplanes wird analog zur Bestandserfassung mit den o.g. Landschaftsbildeinheiten gearbeitet (vgl. **Blatt – Nr. 11**). Die Komponenten, welche Grundlage für die bewertende Beschreibung sind, werden jeweils in Spalte 2 der Tabellen genannt.

Abschließend erfolgt die Bewertung der Schutzwürdigkeit des Landschaftsbildes nach einer vierstufigen Skala:

- Bereiche mit sehr hoher Schutzwürdigkeit,
- Bereiche mit hoher bis sehr hoher Schutzwürdigkeit,
- Bereiche mit mittlerer bis hoher Schutzwürdigkeit,
- Bereiche mit geringer bis mittlerer Schutzwürdigkeit.

Tab. 23

Bewertung des Landschaftsbildraumes I – Wittow (LUNG, 2006a)

(Der ausgewiesene Landschaftsbildraum ist nur ein Teil des vom LUNG übermittelten Landschaftsbildraumes Wittow (II 6-6); es handelt sich um einen Landschaftsbildtyp ebener bis flachwelliger Grundmoränenplatten mit dominanter Ackernutzung)

Kategorien	Komponenten	Beschreibung und Bewertung
Vielfalt	Relief Nutzungswechsel Raumgliederung	Wittow zeigt sich als stark agrarisch genutzte Region mit einem hohen Ausräumungsgrad (fehlende Strukturen)
Eigenart	Einzigartigkeit Unersetzbarkeit Typik	der Raum erhält seine Einzigartigkeit durch die Boddennähe (Ergänzung der Bearbeiter des Landschaftsplanes)
Naturnähe / Kulturgrad	Vegetation Ursprünglichkeit Flora / Fauna	kaum strukturierte und gegliederte, ausgedehnte, bewirtschaftete Ackerflächen (Ergänzung der Bearbeiter des Landschaftsplanes)
Schönheit	Harmonie Zäsuren Maßstäblichkeit	Kontraste und interessante Wechsel werden durch die Steilufer Nord-Wittows und die südlichen Boddenküsten gegeben
abschließende Bewertung der Schutzwürdigkeit: mittel bis hoch		

Quelle:

LUNG (2006a): Landesweite Analyse und Bewertung der Landschaftspotentiale im Auftrag des Umweltministeriums M-V, Stand 24. März 1994

Tab. 24

Bewertung des Landschaftsbildraumes II – Boddennahe Flächen südwestlich der Ortslage Breege (eigene Erfassung)

Kategorien	Komponenten	Beschreibung und Bewertung
Vielfalt	Relief Nutzungswechsel Raumgliederung	Gebiet mit überwiegend kleinteiliger und vielfältiger Nutzungsstruktur
Eigenart	Einzigartigkeit Unersetzbarkeit Typik	der Raum erhält seine Einzigartigkeit und Typik durch die Boddennähe
Naturnähe / Kulturgrad	Vegetation Ursprünglichkeit Flora / Fauna	die Größe der bewirtschafteten Flächen ist überschaubar
Schönheit	Harmonie Zäsuren Maßstäblichkeit	reich gegliederte Kulturlandschaft mit häufigem Wechsel der Vegetationseinheiten und mit verschiedenen Nutzungsformen, visuell „angenehme“ Raumgrenzen
abschließende Bewertung der Schutzwürdigkeit: hoch bis sehr hoch		

Tab. 25

Bewertung des Landschaftsbildraumes III – Ortslagen Breege und Juliusruh (eigene Erfassung)

Kategorien	Komponenten	Beschreibung und Bewertung
Vielfalt	Relief Nutzungswechsel Raumgliederung	Gebiet mit überwiegend kleinteiliger und vielfältiger Nutzungsstruktur (Wohnbebauung, Erholungseinrichtungen, Hafenanlagen...)
Eigenart	Einzigartigkeit Unersetzbarkeit Typik	im visuellen Eindruck der Landschaftsbildeinheit dominieren verschiedene Bau- und Nutzungsformen / -elemente, diese werden stark durch die Erholungsnutzung geprägt
Naturnähe / Kulturgrad	Vegetation Ursprünglichkeit Flora / Fauna	kaum Naturnähe vorhanden
Schönheit	Harmonie Zäsuren Maßstäblichkeit	visuell „angenehme“ Raumgrenzen durch die Waldränder der Schaabe und die Ostsee
abschließende Bewertung der Schutzwürdigkeit: gering bis mittel		

Tab. 26

Bewertung des Landschaftsbildraumes IV – Schaabe (LUNG, 2006a)

(Bei dem übermittelten Landschaftsbildraum Schaabe (II 6-8) handelt es sich um einen Landschaftsbildtyp der holozänen Nehrungen, der überwiegend mit Wald bestockt ist)

Kategorien	Komponenten	Beschreibung und Bewertung
Vielfalt	Relief Nutzungswechsel Raumgliederung	große Waldfläche bildet mit dem ostwärts vorgelagerten Strand und der Tromper Wiek sowie der westlichen Boddenküste hochwertige Kulissen und Ensemble
Eigenart	Einzigartigkeit Unersetzbarkeit Typik	
Naturnähe / Kulturgrad	Vegetation Ursprünglichkeit Flora / Fauna	
Schönheit	Harmonie Zäsuren Maßstäblichkeit	
abschließende Bewertung der Schutzwürdigkeit: hoch bis sehr hoch		

Quelle:

LUNG (2006a): Landesweite Analyse und Bewertung der Landschaftspotentiale im Auftrag des Umweltministeriums M-V, Stand 24. März 1994

4.8.2.2 Erholungspotential / Erholungsnutzung

Nachfolgend wird das Erholungspotential auf den Gemeindeflächen Breege – Juliusruh bewertet. Die wesentlichen Aussagen sind in den **Blättern – Nr. 12 und 13** enthalten.

Die Räume der Landschaftsbildeinheit II, III und IV besitzen überwiegend hohe bis sehr hohe Erlebnisqualitäten und sind für Erholungssuchende daher von überregionaler Bedeutung. Die Anlage und Ausweisung von Wander- oder Radwegen kann nur über die Gemeindegrenzen hinaus und in Abstimmung mit den Nachbargemeinden erfolgen (z.B. touristische Radfernroute).

Da das Landschaftsbild von besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung ist, lässt sich von der Analyse und Bewertung des Landschaftsbildes in den vier Landschaftsbildeinheiten auf die Ausstattung und Erholungseignung der Räume schließen. Räume mit einer hohen Ausstattung an gliedernden Strukturelementen, bedeutsamen Blickbeziehungen und für das Auge angenehmen Raumgrenzen garantieren auch eine hohe visuelle Erlebbarkeit der Natur- und Kulturräume.

Von besonderer Eignung für die landschaftsgebundene Erholung sind demzufolge die Landschaftsbildeinheiten II und IV. Die der Ostsee zugewandten Flächen der Schaabe werden wegen ihrer Strandnähe durch eine besonders starke Erholungsnutzung in Anspruch genommen.

Aber auch die Landschaftsbildeinheit III besitzt ein hohes Erholungspotential, das es zu sichern und zu entwickeln gilt.

Das RROP (RPV, 1998) weist den Osten der Gemeinde (nördlich der Schaabe) als Tourismusschwerpunktraum aus, während im Westen und Süden eine Tourismusentwicklung geplant ist (vgl. **Blatt – Nr. 12**).

Für die Schaabe ist keine zusätzliche touristische Nutzung vorgesehen. Die Schaabe – Flächen westlich der Straße Sagard – Altenkirchen besitzen eine vorrangige Bedeutung für ökologische Funktionen. Eine Erschließung für Erholungszwecke darf hier nur auf ausgewiesenen Wegen erfolgen; menschliche Störungen müssen vermieden werden. Östlich der Straße wird die Schaabe als Raum mit gleichrangiger Bedeutung für die natur- und landschaftsverträgliche Erholungsnutzung sowie für die Sicherung und Entwicklung ökologischer Funktionen ausgewiesen (vgl. auch *Eignungs- und Vorrangräume* im **Blatt – Nr. 13**). Neben den Flächen des Ostseestrandes mit ihrer besonderen Eignung für die landschaftsgebundene Erholung werden im **Blatt – Nr. 13** auch Bereiche mit einer guten naturräumlichen Eignung für das Natur- und Landschaftserleben ausgewiesen. Dies betrifft vor allen siedlungsnahen Gebiete um die Ortschaften Breege, Juliusruh, Steinkoppel und Kammin. Bei der Ausweisung sind die konkurrierenden, ökologischen Nutzungsinteressen (stark frequentierte Nahrungs- und Rastgebiete von z.T. außerordentlich hoher Bedeutung) berücksichtigt worden.

Ziel ist es, die für die Erholung in Natur und Landschaft besonders geeigneten Flächen zu erschließen und zu gestalten und die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit besonders reizvoller Landschaftsbestandteile unter Beachtung der ökologischen Erfordernisse zu gewährleisten. Darüber hinaus sollen historische Kulturlandschaften und Räume mit charakteristischer Landschaftsprägung erhalten und strukturarme Agrarlandschaften durch gestalterische Maßnahmen aufgewertet werden.

4.8.2.3 Landschaftliche Freiräume

Die Erhaltung großflächiger, ungestörter und unzerschnittener Landschaftsräume gehört gemäß § 2 LNatG M-V zu den Grundsätzen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Die Zerschneidung solcher Räume durch Verkehrs- oder Leitungstrassen ist auf das notwendige Maß zu beschränken.

Unzerschnittene, störungsarme Räume sind für sämtliche Teilpotentiale der Landschaft eine wichtige Voraussetzung. Dies trifft besonders für den Fortbestand von störungsempfindlichen Tierarten mit speziellen Lebensraumansprüchen (z.B. Seeadler, Kranich, Fischotter...) zu. Darüber hinaus besitzen wenig zerschnittene Landschaften ein hohes Potential für eine landschaftsgebundene Erholungsnutzung (LAUN,1996).

Räume mit sehr geringem bzw. geringem Anteil von Siedlungs- und Verkehrsflächen besitzen auch eine relativ geringe Nutzungsintensität und können als störungsarm bezeichnet werden.

Nach dem GLRP nehmen die Siedlungs- und Verkehrsflächen im östlichen Teil der Gemeindefläche von Breege – Juliusruh weniger als 3,0 % (hohe Schutzwürdigkeit) ein, die Flächen südlich und um Schmantevitz weisen eine Verkehrsfläche unter 1,5 % (sehr hohe Schutzwürdigkeit) auf. Beide Bereiche zählen zu den großflächigen unzerschnittenen, störungsarmen Räumen in Vorpommern (LAUN,1996).

Die LUNG – Daten (2006) weisen Kernbereiche landschaftlicher Freiräume aus. Diese wurden durch die Bearbeiter in den Landschaftsplan übernommen, weiter differenziert und den örtlichen Gegebenheiten angepasst (vgl. **Blatt Nr. 10**). Die besonders wertvollen Bereiche landschaftlicher Freiräume (Kernbereiche mit den Wertstufen *hoch* und *sehr hoch*) sind auch langfristig zu sichern.

Auf die Notwendigkeit einer behutsamen Weiterentwicklung der Siedlungsgebiete sei in diesem Zusammenhang hingewiesen.